

## **Qualifikationsprüfung 2022**

für den Einstieg in der dritten Qualifikationsebene der  
Fachlaufbahn Verwaltung und Finanzen mit  
fachlichem Schwerpunkt Staatsfinanz

**Aufgabe aus dem  
Versorgungsrecht und Besoldungsrecht**

**Lösungshinweis**

# Aufgabe A

## Versorgungsrecht

Art. = BayBeamtVG

§§ = VersAusglG

VV = BayVV-Versorgung

Nr.= Nrn. des Teil 1 Abschnitt 2 der Anlage 1 zu den BayVV-Versorgung

Rundung nach Art. 5 V BayBeamtVG

### Aufgabe 1

1.

Die zuständige Pensionsbehörde ist verpflichtet, dem gerichtlichen Ersuchen nach Auskunftserteilung Folge zu leisten (§ 220 V FamFG) und den Ehezeitanteil des Anrechts in Form der für das jeweilige Versorgungssystem maßgebenden Bezugsgröße (Geld- oder Rentenbetrag, Entgeltpunkte, Versorgungspunkte) zu berechnen (§ 5 I).

Die abschließende Bestimmung des Ausgleichswertes ist zwar Sache des Familiengerichts, jedoch wird den Versorgungsträgern auferlegt, dafür einen Vorschlag zu unterbreiten (§ 5 III).

Ehezeit im Sinne des § 3 I ist die Zeit vom 01.08.1987 bis 31.12.2021.

Zu berechnen ist eine Versorgungsanwartschaft, da M. am Statusstichtag (=31.12.2021) aktive Beamtin ist (Nr. 3.1 I 1). Der Wert der von M. in der Ehezeit erworbenen Versorgungsanwartschaft berechnet sich zum Bewertungsstichtag = 31.12.2021 (§ 44 I, § 40 III, § 3 I, Nr. 2).

#### 2. Wertberechnung der vollen Versorgungsanwartschaft (Nr. 3.2)

2.1 ruhegehaltfähige Bezüge (Art. 12 I, am Ende der Ehezeit, vgl. § 40 III, Nr. 3.2.1.1 S.1):

- Grundgehalt: BesGr. A 13 (lt. SV)  
Stufe 11 am 31.12.2021 (BAH Nr. 6)  
Zweijahresfrist des Art. 12 V ist unbeachtlich (Nr. 3.2.1.1 S. 2)
- Höhe (Art. 32, Anl. 3 BayBesG) 5.492,88 €
- keine Strukturzulage nach Art. 33 S. 2 BayBesG
- kein Familienzuschlag (§ 40 V, Nr. 3.2.1.2)

Summe der ruhegehaltfähigen Bezüge 5.492,88 €

#### 2.2 ruhegehaltfähige Dienstzeit

Berechnungsweise gem. VV 26.1.1

Anrechnung von Kann-Vordienstzeiten nach pflichtgemäßen Ermessen (VV 19.0.2, 20.0.2, 9.1.1., 9.1.2, Nr. 3.2.2.3 S. 1)

		Jahre	Tage
Juli 1982	Allgemeine Schulbildung nicht anrechenbar nach Art. 20 III	-	-
<u>01.10.1982</u> 04.12.1986	<u>Studium:</u> Art. 20 I Nr. 1 <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorgeschrieben und erfolgreich abgeschlossen (VV 20.1.1, 20.1.3)</li> <li>• ab Semesterbeginn (VV 20.1.9)</li> </ul>	-	-

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfang der Anrechnung: höchstens im Rahmen der Mindestzeit von 8 Semestern (BAH Nr. 7) zuzüglich einer Prüfungszeit von 6 Monaten (VV 20.1.2.1, 20.1.2.2 S. 1, 20.1.10) maximal die tatsächliche Dauer (VV 20.1.4) Begrenzung auf 3 Jahre (Art. 20 I Hs. 2, VV 20.1.11)</li> </ul> <p>grundsätzlich Zeitraum 01.10.1982 – 30.09.1985 anrechenbar, aber: M. erfüllt die Wartezeit in der gesetzlichen Rentenversicherung (BAH Nr. 8), weswegen die Anrechnung von Zeiten im Beitrittsgebiet unterbleibt (Art. 21 I 2)</p>		
<u>01.02.1987</u> 13.12.1989	<u>Lehrkraft im Angestelltenverhältnis</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 18 S. 1 Nr. 1 nicht erfüllt: hat nicht zur Ernennung geführt, da kein zeitlicher Zusammenhang i.S.d. VV 18.1.7.1 (zu vertretende Unterbrechung, VV 18.1.4.2, VV 18.1.5)</li> <li>Art. 19 Nr. 1b <ul style="list-style-type: none"> <li>Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst (VV 19.1.4 S. 1)</li> <li>vor der Berufung in das Beamtenverhältnis (Art. 24 II)</li> <li>hauptberuflich (VV 19.0.4, Art. 24 III, VV 24.3)</li> </ul> </li> <li>Art. 20 I Nr. 2 <ul style="list-style-type: none"> <li>praktische, hauptberufliche Tätigkeit, die für die Berufung ins Beamtenverhältnis vorgeschrieben ist (VV 20.1.15)</li> <li>anrechenbar jedoch nur 2 Jahre (VV 20.1.16, BAH Nr. 7)</li> </ul> </li> </ul> <p>aber: M. erfüllt die Wartezeit in der gesetzlichen Rentenversicherung (BAH Nr. 8), weswegen die Anrechnung von Zeiten im Beitrittsgebiet unterbleibt (Art. 21 I 2)</p>	-	-
<u>14.12.1989</u> 08.02.1990	<u>Aufenthalt in einem Flüchtlingslager</u> nicht anrechenbar	-	-
<u>01.03.1990</u> 26.07.1990	<u>Hilfsarbeiterin bei der Deutschen Bundespost</u> Art. 18 S. 1 Nr. 1 nicht erfüllt: hat nicht zur Ernennung geführt, da kein funktioneller Zusammenhang i.S.d. VV 18.1.7	-	-
<u>11.09.1990</u> 31.08.1993	<u>Lehrkraft im Angestelltenverhältnis</u> Prüfung Art. 18 S. 1 Nr. 1 <ul style="list-style-type: none"> <li>öffentlich-rechtlicher Dienstherr (VV 18.1.2)</li> <li>privatrechtliches Arbeitsverhältnis (VV 18.1.3)</li> <li>vor der Berufung in das nachfolgende Beamtenverhältnis (Art. 24 II, VV 24.2)</li> <li>hauptberuflich (Art. 24 III, VV 18.1.8.1, 24.3)</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamten obliegende Tätigkeit (VV 18.1.8.2)</li> <li>• hat zur Ernennung geführt (VV 18.1.7) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ zeitlicher Zusammenhang gegeben (VV 18.1.7.1) (ohne Unterbrechung)</li> <li>➤ funktioneller Zusammenhang (VV 18.1.7.2)</li> </ul> </li> </ul> <p>auch Anrechnung nach Art. 19 Nr. 1 b möglich jedoch „soll vor kann“</p> <p>auch Anrechnung nach Art. 20 I Nr. 2 möglich (aber nur im Umfang von 2 Jahren, BAH Nr. 7), hier Art. 18 S. 1 Nr. 1 günstiger, da Anrechnung in vollem Umfang und „soll vor kann“</p>		
<u>01.09.1993</u> 31.07.2003	<u>Beamtenverhältnis</u> anrechenbar nach Art. 14 I 1, VV 14.1.1	12	324,00
<u>01.08.2003</u> 31.07.2005	<u>Beamtenverhältnis – Teilzeit</u> anrechenbar nach Art. 14 I 1 im Umfang der Teilzeitbeschäftigung (Art. 24 I, VV 24.1.1, 24.1.3) 2 Jahre zu 13/28	-	338,93
<u>01.08.2005</u> 16.01.2006	<u>Beurlaubung ohne Bezüge</u> die Zeit der Beurlaubung ohne Bezüge ist nicht als ruhegehaltfähige Dienstzeit zu berücksichtigen (Art. 14 I 2 Nr. 4), ein öffentliches Interesse oder dienstliche Belange liegen nicht vor (VV 14.1.3)	-	-
<u>17.01.2006</u> 31.12.2021	<u>Beamtenverhältnis – Teilzeit</u> anrechenbar im Umfang der Teilzeitbeschäftigung 15 Jahre 349 Tage zu 22/28	12	196,00
<u>insgesamt</u>		24	858,93
		26	128,93

### 2.3 Gesamtzeit (§ 40 II 1, Nr. 3.2.3 = Wert „n“

<u>Erweiterungszeit</u>			
<u>01.01.2022</u> 31.07.2022	Berücksichtigung der zum Ablauf des Bewertungsstichtags bereits bewilligten Teilzeitbeschäftigung bis 31.07.2022 im Umfang von 22/28 (Nr. 3.2.3.2)  212 Tage zu 22/28	-	166,57
<u>01.08.2022</u> 31.07.2033	Endzeitpunkt der Erweiterungszeit ist die Altersgrenze der M. (§ 40 II, Art. 62 S. 2 BayBG i.V.m. Art. 5 I 1 BayEUG, Nr. 3.2.3.1 S. 1, 4 Hs. 1)	11	-
<u>Gesamtzeit</u>		37	295,50
<u>Umrechnung gemäß Art. 26 I 3-5</u>		37,81 Jahre	

### 3. Volle Versorgungsanwartschaft (zu erwartende Versorgung = Wert „R“, Nr. 3.2.5)

Ruhegehalt (Art. 26 I): 37,81 Jahre x 1,79375 = 67,82 % aus 5.492,88 €

3.725,27 €

Versorgungsaufschlag nach Art. 26 IV (Nr. 3.2.4 S. 3) für die Zeit vom 01.04.2033 (vgl. Art. 62 S. 1 BayBG) bis 31.07.2033 = 122 Tage = 0,33 Jahre  
 0,33 Jahre x 3,6 % = 1,19 %  
 1,19 % aus 3.725,27

44,33 €  
3.769,60 €

+ Sonderzahlung (Art. 75, 76, Nr. 3.2.5 S. 3, 4 – am Bewertungsstichtag A 13)  
 = 1/12 aus 56 % gem. Art. 76 I 1, 2 Nr. 1, II Nr. 1 von 3.769,60 €

175,92 €  
3.945,52 €

#### 4. Maßgebendes Anrecht für den Wertausgleich = Ehezeitanteil (§ 5 I, § 40 II, Nr. 6)

- Ehezeit 01.08.1987 – 31.12.2021 (§ 3 I)  
 ruhegehaltfähige Dienstzeit in der Ehezeit (= Wert „m“, Nr. 6.1)  
 = 26 Jahre 128,93 Tage = 26,35 Jahre
- Gesamtzeit: 37,81 Jahre
- Maßgebender Wert (§ 40I,II, § 41 II)  $\frac{26,35 \text{ Jahre} \times 3.945,52 \text{ €}}{37,81 \text{ Jahre}} = 2.749,65 \text{ €}$

#### 5. Berücksichtigung des Zuschlags nach Art. 72 BayBeamtVG

Ein Pflegezuschlag wäre grundsätzlich zu berücksichtigen, da die Zeit der nicht erwerbsmäßigen Pflege in die Ehezeit fällt (Nr. 8.1 S. 2).

M. hat jedoch keinen Anspruch auf einen Pflegezuschlag, da Sie die allgemeine Wartezeit in der gesetzlichen Rentenversicherung erfüllt (Art. 72 I 2, VV 72.1.2). Außerdem liegen die Voraussetzungen für eine Berücksichtigung der Pflegezeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung vor, weshalb eine Bewertung dieser Zeiten ausschließlich im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung zu erfolgen hat (Nr. 8.1 S. 4).

#### 6. Kürzungsbetrag durch die Anwendung des Art. 85 I 1, § 44 II, III, Nr. 7, 7.2

M. hat eine Rentenanwartschaft bei der DRV in Höhe von 6,3215 EP, welche nicht alleine vorehelich erworben wurde.

##### 6.1 Rente

inklusive der vorehelich erworbenen Anwartschaften  
 (Art. 85 I 1 Nr. 1, Nr. 7.2.4) 216,13 €

##### 6.2 Höchstgrenze Art. 85 II Nr. 1

lt. BAH Nr. 9 3.988,04 €

##### 6.3 Ruhensbetrag

Versorgungsbezug:	3.769,60 €
zuzüglich anzurechnende Rente:	<u>216,13 €</u>
Gesamtversorgung:	3.985,73 €
abzüglich Höchstgrenze:	<u>3.988,04 €</u>
Ruhensbetrag	0,00 €

#### 7. Betrag der ehezeitlichen Versorgung

Dem Familiengericht sind vom LfF, Dienststelle Ansbach, somit mitzuteilen:

- Der Ehezeitanteil nach § 5 I **2.749,65 €**
- Ein Vorschlag für die Bestimmung des Ausgleichswertes (§ 5 III), der die Hälfte des Ehezeitanteils beträgt (§ 1 II) **1.374,83 €**
- Ein Vorschlag für den korrespondierenden Kapitalwert nach § 5 III, § 47, Nr. 6.33
  - Ende der Ehezeit: 31.12.2021
  - Umrechnung des Ausgleichswertes in Entgeltpunkte (für die Anwendung von § 187 III SGB VI), somit  $1.374,83 \text{ €} / 34,19 \text{ EP} / \text{je EP} = 40,2115 \text{ EP}$
  - Ermittlung des korrespondierenden Kapitalwerts für das Kalenderjahr 2021:  
 $40,2115 \text{ EP} \times 7.726,6260 =$  **310.699,22 €**

## Aufgabe 2

### 1. Anspruch auf Ruhegehalt

M. wird laut SV mit Ablauf des 30.06.2022 nach § 26 I BeamStG, Art. 65 I BayBG wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt. M. hat somit Anspruch auf Ruhegehalt (Art. 5 I BayBG) ab 01.07.2022 (Art. 11 II 1). Das Ruhegehalt berechnet sich auf Grundlage der ruhegehaltfähigen Bezüge und der ruhegehaltfähigen Dienstzeit (Art. 11 III).

### 2. Ruhegehaltfähige Bezüge (Art. 12 I 1, VV 12.1., VV 12.1.2)

M. tritt aus einem Beförderungsamte in den Ruhestand (VV12.4.2, Art. 23 S.1 Nr. 4, 25 BayBesG, Art. 2 II LfBG). Somit ist die 2-Jahresfrist des Art. 12 V 1 zu prüfen. M. hat die Bezüge aus Besoldungsgruppe A 13 mindestens 2 Jahre bezogen (Fristbeginn (VV 12.4.4): 01.05.2020, Fristende: 30.04.2022), folglich berechnet sich das Ruhegehalt der M. u. a. aus dem Grundgehalt der BesGr. A 13.

Es sind die vollen ruhegehaltfähigen Bezüge anzusetzen (Art. 12 I 2).

- Grundgehalt (Art. 12 I 1 Nr. 1) Besoldungsgruppe A 13 / Stufe 11 (s.v.) **5.492,88 €**
- Strukturzulage (Art. 12 I 1 Nr. 2) kein Anspruch (s.v.)
- Familienzuschlag Stufe 1 (Art. 12 I 1 Nr. 4, 69 I) kein Anspruch, da geschieden ohne Unterhaltsverpflichtung und P. erst nach Scheidung verstorben

### 3. Ruhegehaltfähige Dienstzeit

		Jahre	Tage
	rgf. Dienstzeit bis 30.06.2022 (BAH Nr. 11)	26	271,14
<u>01.07.2022</u> 31.03.2028	Zurechnungszeit Art. 23 I, VV 23.1.1 bis zum Ablauf des Monats der Vollendung des 62. Lebensjahres: $5 \text{ J } 275 \text{ T} = 2.100 \text{ T} \times 2/3 = 1.400 \text{ Tage}$	3	305
Gesamtzeit		29	576,14
		30	211,14
Umrechnung		30,58 Jahre	

#### 4. Ruhegehalt

4.1 Ruhegehaltssatz: 30,58 Jahre x 1,79375 = 54,85 %

#### 4.2 Vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes (Art. 27)

- Anträge gelten als rechtzeitig gestellt (BAH Nr. 2 Art. 27 I 1)
- Prüfung, ob vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes in Betracht kommt (Art. 27 I, VV 27.1)
  - M. wurde vor Ende des Monats in den Ruhestand versetzt, in dem sie das nach Art. 62 S. 1 BayBG maßgebende Lebensalter (=67 Jahre) vollendet
  - sie erfüllt die Wartezeit in der gesetzlichen Rentenversicherung (BAH Nr. 8, VV 27.1.1)
  - die Versetzung in den Ruhestand erfolgte wegen Dienstunfähigkeit (VV 27.1.3)
  - ihr erdienter Ruhegehaltssatz liegt unter 66,97 v. H. (VV 27.1.2) und
  - sie bezieht keine Einkünfte i. S. d. Art. 83 IV (BAH Nr. 12, VV 27.1.4)

Der Ruhegehaltssatz erhöht sich gem. Art. 27 ab 01.07.2022 (Art. 27 IV 2).

Für eine Erhöhung des Ruhegehaltssatzes kommen nur Pflichtbeitragszeiten vor Berufung in das Beamtenverhältnis in Betracht, soweit diese nicht bereits als rgf. Dienstzeit berücksichtigt wurden (Art. 27 II, VV 27.2.1, VV 27.2.2):

Anrechenbar sind demnach folgende Zeiträume:

<u>01.02.1987</u> 13.12.1989	Pflichtbeiträge	35 Monate
<u>01.03.1990</u> 26.07.1990	Pflichtbeiträge	5 Monate
gesamt		40 Monate

Für je 12 Kalendermonate wird der Ruhegehaltssatz um 0,95667 % erhöht, die Erhöhung beträgt somit:

40 Monate : 12 Monate x 0,95667 % = 3,19 %

Erhöhter Ruhegehaltssatz: 54,85 % + 3,19 % = 58,04 %  
(Höchstsatz nach Art. 27 II nicht überschritten)

#### 4.3 Versorgungsabschlag (Art. 27 II 3, Art. 26 II 1 Nr. 3, VV 26.2.1, 26.2.2, 26.2.4)

- kein Entfallen gem. Art. 26 III Satz 1 Nr. 2 möglich, da 64 Lj. nicht vollendet
- Referenzalter = 64 Jahre 8 Monate (Art. 106 III)
- Vollendung des Referenzalters m.A.d. 30.11.2030
- Zeitraum für Abschlag: 01.07.2022 – 30.11.2030 = 8 Jahre 153 Tage bzw. 8,42 Jahre
- 8,42 x 3,6 % = 30,31 %
- maximal 10,8 % (Art. 26 II 2)

#### 4.4 Ruhegehalt

58,04% aus 5.492,88 € =	3.188,07 €
<u>abzgl. VAS 10,8 %</u>	<u>344,31 €</u>
Ruhegehalt	2.843,76 €

## 5. Berücksichtigung der Zuschläge gem. Art. 72, 73

Die Voraussetzungen für einen originären Anspruch auf einen Pflegezuschlag nach Art. 72 liegen nicht vor (s. Aufgabe 1, Nr. 5)

Die Voraussetzungen für eine vorübergehende Gewährung des Pflegezuschlags nach Art. 73 I 1 sind jedoch erfüllt (vgl. Prüfung Art. 27, Nr. 4.2)

Berücksichtigungsfähiger Zeitraum für den PflZ: 01.08.2003 – 16.01.2006 = 29,52 Monate

Der PflZ beträgt dem Grunde nach (Art. 72 I 1):  $29,52 \times 2,61 \text{ €} = 77,05 \text{ €}$

### 5.1 Begrenzung nach Art. 72 IV i.V.m. Art. 71 IV 2, VV 73.1.3

Der PflZ darf zusammen mit dem auf die Pflegezeit entfallenden Anteil des Ruhegehalts das Ruhegehalt nicht übersteigen, das sich bei Berücksichtigung des Zeitraums der Pflege als ruhegehaltfähige Dienstzeit für diesen Zeitraum ergeben würde.

Berechnungsweise gem. VV 72.4.1 i.V.m. VV 71.4.2.1, 71.4.2.2

01.08.2005 – 16.01.2006: Beurlaubung, daher voller PflZ  
 $5,52 \text{ Dezimalmonate} \times 2,61 \text{ €} = 14,41 \text{ €}$

01.08.2003 – 31.07.2005:

Zu berücksichtigende Zeit für Zuschläge	Dezimalmonate	Betrag der Zuschläge	Rgf. Dienstzeit (in Dezimaljahren)	anteiliges Ruhegehalt (AntRG)	Fiktive ruhegehaltfähige Dienstzeit in Dezimaljahren		Fiktives Ruhegehalt (Höchstgrenze)		AntRG und Zuschläge übersteigen HGr um	Begrenzte Zuschläge
					des Zeitraumes	gesamte Dienstzeit	gesamt	davon entfallen auf den Zeitraum (HGr)		
01.08.2003 31.07.2005	24,00	62,64	0,93	96,96	2,00	31,65	3.293,52	208,12	-	62,64

### 5.2 Begrenzung des Pflegezuschlags gem. Art. 73 I 3

- Höchstversorgung =  $66,97 \% \times 5.492,88 \text{ €} = 3.678,58$
- Summe aus RG + PflZ =  $3.188,07 \text{ €} + 77,05 \text{ €} = 3.265,12 \text{ €}$

Da die Summe aus RG und PflZ die Höchstversorgung nicht übersteigt, erfolgt keine Begrenzung.

Anwendung von Art. 26 II (Art. 72 III, 71 VIII, VV 71.8.1)

PflZ	77,05 €
<u>abzgl. VAS 10,8 %</u>	<u>8,32 €</u>
gekürzter PflZ	68,73 €

## 6. Kürzung nach Art. 92 I 1

Der Versorgungsbezug der M. ist grundsätzlich nach Art. 92 I S. 1, VV 92.0.1 zu kürzen, da bei der Durchführung des Versorgungsausgleichs nach dem VersAusglG Anwartschaften zu Lasten der M. in der gesetzlichen Rentenversicherung begründet wurden.

Es kommt jedoch eine Anpassung wegen Todes der ausgleichsberechtigten Person in Betracht (§§ 37, 38):

- ausgleichsberechtigte Person (P.) ist bereits verstorben (§ 37 I 1)



- P. hat die Versorgung aus dem im Versorgungsausgleich erworbenen Anrecht nicht länger als 36 Monate bezogen (gar nicht, BAH Nr. 13) (§ 37 II)
  - M. als ausgleichspflichtige Person hat einen Antrag beim Versorgungsträger gestellt (§ 38 I, BAH Nr. 2)
- Keine Kürzung der Versorgungsbezüge nach Art. 92 ab Ruhestandsbeginn (§ 38 II, § 34 III, BAH Nr. 2 – rechtzeitig gestellt)

7. Versorgungsbezug für Juli 2022

Ruhegehalt	2.843,76 €
<u>zzgl. PflZ</u>	<u>68,73 €</u>
Versorgungsbezug	2.912,49 €

## **Aufgabe B**

### **Besoldungsrecht**

Art. = Art. des BayBesG

Anl. = Anlage des BayBesG

VV = Nrn. der Verwaltungsvorschrift zum BayBesG

Rundungen jeweils nach Art. 4 V BayBesG

BHW = Bearbeitungshinweis

#### **Besoldung des O im März 2022**

O. hat wieder Anspruch auf Besoldung ab 02.03.2022 (Art. 5 I BayBG, Art. 4 I S 1, 2, VV 4.1) in Form von Grund- und Nebenbezügen (Art. 2 I), da er Beamter des Freistaat Bayern ist (Art. 1 I S. 1).

Es ist eine Teilmonatsberechnung nach Art. 4 II, VV 4.2 durchzuführen, da sich O bis zum 01.03.2022 in Elternzeit ohne Bezüge befand.

#### Grundgehalt (GG - Art. 2 II Nr.1)

nach Besoldungsgruppe (BesGr.) A 11 (Art. 20 I, 22 I, II, Anl. 1, 2, BA Art. 25)

Stufenfestlegung nach Art. 30 I S. 1,2, VV 30.0.1 I S.5, 30.1.1 S. 1

Diensteintritt beim FB = 01.10.2013, d.h. grundsätzlich Stufe 2 ab 01.10.2013 (Art. 30 I S. 5)

Gem. Art. 31 (VV 30.1.2, 31.0.1 I) ist für die Stufenfestlegung zur Bemessung des GG der Diensteintritt bei berücksichtigungsfähigen Zeiten nach Maßgabe des Art. 31 I, II fiktiv vorzuverlegen.

#### 01.09.2005 bis 31.05.2006

Prüfung der Anrechnung nach Art. 31 I Nr.2 a, VV 31.1.2, da es sich um einen Zivildienst handelt. Dieser war vorgeschrieben und somit ist die Pflicht erloschen. Es liegt hier keine kausale Verzögerung vor und somit ist eine Anrechnung nach Art. 31 I Nr. 2 a HS 2 i.V.m Art. 31 I Nr. 2 b nur im tatsächlichen Umfang (9 Monate) möglich. Die Höchstgrenze von 2 Jahren ist nicht überschritten.

#### 04.10.2006 bis 30.09.2009

Der Diensteintritt ist fiktiv vorzuverlegen um Elternzeiten bis zu 3 Jahren für jedes Kind (Art. 31 I Nr. 3, VV 31.1.3) frühestens ab der Geburt des Kindes. In der Zeit vom 01.04.2007 bis 31.08.2007 = 5 Monate und vom 01.04.2008 bis zum 30.09.2009 (= 1 Jahr 6 Monate) hat sich O. ausschließlich um die Erziehung seines Sohnes Anton (A) gekümmert. Es liegt in diesem Zeitraum keine schädliche Erwerbstätigkeit vor. Die Zeit des Studiums kann nicht als Elternzeit berücksichtigt werden, da das Studium vorrangig ist. Es besteht keine Konkurrenz, da die Mutter lt. Sachverhalt (BHW 6) keine Elternzeit in Anspruch genommen hat.

#### 01.09.2007 bis 31.03.2008

Es handelt sich um ein Freiwilliges soziales Jahr und somit ist eine Anrechnung nach Art. 31 I Nr. 2 b, VV 31.1.2.7 möglich. Eine Anrechnung nach Art. 31 I Nr. 2 a scheidet aus, da das FSJ nicht vorgeschrieben ist. Die Höchstgrenze von 2 Jahre wird auch zusammen mit dem Zivildienst nicht überschritten und somit sind 7 Monate berücksichtigungsfähig.

Die Zeit als Beamter auf Widerruf stellt keine berücksichtigungsfähige Zeit nach Art. 31 dar.

### 01.09.2010 bis 31.08.2011

Die Elternzeit für Dorothe (D) ist berücksichtigungsfähig nach Art. 31 I Nr.3, VV 31.1.3 III im Umfang von 1 Jahr (Höchstgrenze von 3 Jahren nicht überschritten). Otto hat sich ausschließlich um die Erziehung seiner Tochter gekümmert und hat in diesem Zeitraum keine schädliche Erwerbstätigkeit ausgeübt. Eine Konkurrenz zur Mutter liegt nicht vor, da diese verstorben ist.

Damit kann der Diensteintritt 01.10.2013 fiktiv um 4 Jahre und 3 Monate vorverlegt werden (weitere Zeiten liegen nicht vor).

→ Fiktiver Diensteintritt ist damit der 01.07.2009

Davon ausgehend bestimmt sich der Stufenein- und Stufenaufstieg (Art. 30 I S.6, II S. 1,2). Die Mindestanforderungen nach Art. 30 III gelten als erfüllt (BHW 5).

somit Stufe 2 ab 01.07.2009

Stufe 3 ab 01.07.2011

Stufe 5 ab 01.07.2016

Stufe 7 ab 1.7.2022

Stufe 4 ab 01.07.2013

Stufe 6 ab 01.07.2019

Grundsätzlich Verzögerung des Stufenaufstieges (Art. 30 II S. 3) in der Zeit vom 02.02.2022 bis zum 01.03.2022 da O in Elternzeit ist und somit keinen Anspruch auf Grundgehalt hat. Abweichend davon wird gemäß Art. 30 II S. 3 das regelmäßige Aufsteigen in den Stufen durch eine Elternzeit bis zu 3 Jahre nicht verzögert (Art. 31 III Nr.1 i.V.m. Art. 31 I Nr. 3, VV 31.0.1.II, 31.0.2, 30.2.2).

Es entsteht eine Konkurrenz zu J, bezüglich der Höchstgrenze. Laut SV nimmt J für S. 9 Monate Elternzeit und somit wird die Höchstgrenze zusammen nicht überschritten und der Stufenaufstieg verzögert sich nicht. Diese Feststellung muss O bekannt gegeben werden (Art. 30 V, VV 30.5).

Somit Stufe 6 am 01.03.2022 in der bereits 2 Jahre 8 Monate verbracht wurden.

Höhe: Art. 32, Anl. 3 (A11/Stufe 6) 3.977,58 €

#### Strukturzulage (StrZ – Art. 2 II Nr. 2)

Anspruch gem. Art. 33 S.1 da A11, Höhe Anlage 4 98,44 €

#### Zulage für besondere Berufsgruppen (Art. 2 II Nr. 3)

O erhält keine Zulage für besondere Berufsgruppen (Art. 34 II Nr. 5), da er nicht mehr in der Steuerfahndung tätig ist.

#### Stellenzulage (Art. 2 III Nr.1)

O wird zum 02.03.2022 an das StMFH versetzt und hat somit Anspruch auf eine Stellenzulage nach Art. 51 I Nr. 3

Höhe: Art. 51 II S. 2, Anl 7 (4,7 % aus Endgrundgehalt A 13 aus 5.492,88 €) 258,17 €

#### Familienzuschlag (FZ - Art. 2 II Nr.4)

Bemessung: Art. 35 I S. 2 nach BesGr. (A11) und Stufe

Höhe: Art. 35 I S. 1, Anlage 5

Stufe 1 - O. hat Anspruch nach Art. 36 II S. 1 Nr. 1, da er seine Kinder D, L, E und S für die er die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf Kindergeld erfüllt (BHW 3), nicht nur vorübergehende in seinen Haushalt aufgenommen hat (VV 36.2.1, 36.2.2, 36.2.3). Da seine im Haushalt lebende Lebensgefährtin J ebenfalls im Beamtenverhältnis, mit Anspruch auf FZ der Stufe 1 ist, besteht Konkurrenz nach Art. 36 II S. 2 Nr. 1, VV 36.2.6, 36.2.8, da Sie

gemäß BHW 4 den Familienzuschlag beansprucht. Somit hat er nur Anspruch auf die Stufe 1 zur Hälfte. 72,78 €

Stufe 1-2 (A) - O und N erfüllen die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für ihr abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind A (BHW 3). J erfüllt die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für A nicht, da Sie noch nicht mit O verheiratet ist. Es besteht keine Konkurrenz im Sinne des Art. 36 VI, VII da N nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt ist. Somit hat O Anspruch auf den KiA im FZ gemäß Art. 36 III, 36.3 124,46 €

Stufe 2-3 (D) - O erfüllt die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für sein abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind D (BHW 3). J erfüllt die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für D nicht, da Sie noch nicht mit O verheiratet ist. Somit hat O Anspruch auf den KiA im FZ (Art. 36 III) und es besteht keine Konkurrenz (Begr. siehe vorher), da die Mutter der D verstorben ist. 124,46 €

Stufe 3-6 (L,E,S) - O und J erfüllen die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für ihre abstammungsrechtlich zugeordneten Kinder (BHW 3). Somit haben beide einen Anspruch auf den KiA im FZ und es besteht eine Konkurrenz (Begr. siehe vorher). Das Kindergeld wird gemäß BHW 3 an J gezahlt und somit erhält Sie den KiA. Bei O werden Sie als Zählkinder (VV 36.6.5) berücksichtigt. 0 €

Summe FZ 321,70 €

*Teilmonatsberechnung (Begr. siehe vorher):*

GG	3.977,58 €	x 30/31	= 3.849,27 €
StrZ	98,44	x 30/31	95,26 €
Zulage	258,17	x 30/31	249,84 €
FZ	321,70	x 30/31	311,32 €
Summe			4.505,69 €

O Erhält im März 2022 eine Besoldung in Höhe von 4.505,69 Euro.

### **Besoldung des O im April 2022**

Grundgehalt Unverändert A 11 Stufe 6 3.977,58 €

Strukturzulage Unverändert 98,44 €

Zulage für besondere Berufsgruppen unverändert 258,17 €

Familienzuschlag Bemessung: unverändert A 11

Stufe 1 O hat bis zum 18.04.2022 Anspruch auf den Familienzuschlag der Stufe 1 gemäß Art. 36 II S.1 Nr.1. Ab dem 04.04.2022 besteht keine Konkurrenz mehr, da sich J in einer Elternzeit ohne Bezüge befindet und somit keinen Anspruch mehr auf den FZ der Stufe 1 hat. Ab dem 19.04.2022 hat O Anspruch auf den FZ gemäß Art. 36 I S.1 Nr.1 da er verheiratet ist. Es besteht keine Konkurrenz nach Art. 36 I S.2, VII S. 1, da J im Moment keinen Anspruch auf Bezüge hat. Die Zahlung der vollen Stufe erfolgt ab 01.04 da es günstiger für O ist (Art 37 S.1, 3, VV 37.1) 145,56 €

Stufe 1-2 (A) - O und N erfüllen die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für ihr abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind A. J erfüllt ab 19.04.2022 die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für A nicht, da Sie nicht mit Ihrem Stiefsohn im Haushalt lebt (BHW 3). Es besteht keine Konkurrenz (Art. 36 VI, VI S. 1) und somit hat O Anspruch auf den KiA im FZ 124,46 €

Stufe 2-3 (D) - O erfüllt die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für sein abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind D (BHW 3). J erfüllt ab 19.04.2022 die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für Ihr Stiefkind D, da Sie mit O verheiratet ist und mit D in einem Haushalt lebt. Somit haben O und J grundsätzlich Anspruch auf den KiA im FZ. Es besteht keine Konkurrenz, da sich J in Elternzeit ohne Bezüge befindet.  
124,46 €

Stufe 3-6 (L,E,S) - O und J erfüllen die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen auf KiG für Ihre abstammungsrechtlich zugeordneten Kinder L,E und S. Somit haben beide einen Anspruch auf den KiA im FZ und es besteht bis zum 03.04.2022 eine Konkurrenz. Ab 04.04.2022 entfällt die Konkurrenz und O erhält den KiA für L bereits ab 1.4 gezahlt, da es für ihn besser ist (Günstigerprüfung) Art. 37 S.1, S. 3  
jeweils 385,71 €

Summe FZ 1551,61 €

Summe Besoldung im April 2022 von O = 5885,80 Euro

\*\*\*\*

Alle Rechte vorbehalten.  
Jeglicher, auch auszugsweiser Abdruck ohne Einwilligung  
des Landesamtes für Finanzen ist untersagt.

\*\*\*\*